

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht
Herausgeber: [s.n.]
Band: 4 (1882)
Heft: 4

Autor: Luchsinger
Nachruf: Franz Hartmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Archiv
für
Thierheilkunde
und
Thierzucht

Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner
herausgegeben und redigirt von

M. Strebel,
Bezirksthierarzt in Freiburg

Erscheint alle 2 Monate 2 Bogen stark. Preis per Jahrg. à 6 Hefte Fr. 6.
Jede sachliche Mittheilung ist willkommen und werden Originalarbeiten
mit Fr. 24 per Druckbogen honorirt.

† **Franz Hartmann,**

Professor der Anatomie an der Thierarzneischule Bern.

Vor wenigen Tagen erst (am 13. Juli) hat uns ein jäher Tod wiederum einen der Trefflichsten hinweggerafft. Das stattliche Leichengeleite, das dem Verstorbenen zu Theil wurde, zeigte deutlich genug, wie viel wir an demselben verloren. Seine Kollegen der Hochschule und Thierarzneischule, die Kommilitonen der Studentenschaft, der deutsche Hilfsverein, sowie zahlreiche sonstige Freunde, sie alle waren hinausgezogen zu jener düsteren Stelle am Waldesrande von Bremgarten, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, den letzten Gruß zu sagen.

Franz Hartmann ist geboren am 10. August 1838 in Warwitz in Pommern, als Sohn des dortigen Pfarrers. Nachdem er das städtische Gymnasium des benachbarten Stargard absolvirt, ging er nach Berlin, um sich dem Studium der Thierarzneikunde zu widmen. Nach trefflich bestandenem Examen zog er in die Heimat zurück, trat dort vorerst in die thierärztliche Praxis und diente so als praktischer Thierarzt seinem deutschen Vaterlande in jenen drei glorreichen Kämpfen nationaler Neugestaltung.

Kaum von Frankreichs Boden zurückgekehrt, erhielt er dann im Herbst 1872 auf Veranlassung seines alten Studienfreundes Metzdorf, der mittlerweile Professor der Anatomie an

der Berner Thierarzneischule geworden, eine Berufung als Prosektor an die hiesige Anstalt. Bald entwickelte sich Hartmann auch in dieser neuen Wirkungskreise so günstig, daß ihm nach dem Wegzuge Metzdorf's dessen anatomische Professur übertragen werden konnte. Auch dozirte er über Hufbeschlagslehre und Exterieur.

In solcher Stellung hatte er denn der Schule und der Wissenschaft als gewissenhafter Lehrer treu gedient, bis er im Spätherbst vorigen Jahres durch den Keim seiner verhängnißvollen Krankheit den Unterricht zuerst nur zeitweilig, bald aber ganz aussetzen mußte.

Reichliches Blutbrechen deutete auf ein Magengeschwür, die Verdauung und Ernährung litt, eine immer mehr zunehmende Anämie wurde der Heilung und Vernarbung nicht günstig und so erlag denn unser Freund diesem bösen *circulus vitiosus*, als schließlich an einer Stelle die erkrankte Magenwand perforirte und damit einem baldigen Tode rief.

Der treue Biedersinn seiner goldenen Seele, seine so lautere Freude an der Freude und dem Wohlergehen Anderer, sein so reich und tief angelegtes Gemüth sind zu sehr bekannt, als daß es vieler Worte bedürfte. Sie waren das hehre Rüstzeug, das ihm rasch die Freundschaft Aller, die ihn kennen lernten, gewann.

Für die gesammte akademische Jugend hatte er ein Herz voll glühender Begeisterung, und so ist er denn seinen Zuhörern stets als liebevoller Freund entgegen getreten und blieb ihr treuer Berather bis weit über die Zeit ihres Studiums hinaus, bis spät in die Tage der Praxis. Die ganze jüngere Generation der Thierärzte des Landes hat dieß zu wiederholten Malen sehr wohl zu schätzen gewußt. Seinen Kollegen aber war er das hellleuchtende Vorbild eines wackeren, offenen, treuen und freundschaftlichen Kollegen. Und weit über die engeren Grenzen seiner eigentlichen Wirksamkeit hinaus hat er sich so leicht zahllose Freunde gewinnen müssen.

Am frohen Feste ein überall gerne gesehener Genosse, hat er aber auch für die Thräne des Unglücks sich stets ein offenes Auge bewahrt; ja, mancher arme Mann des Volkes trauert über den schwarzen Tag, an dem Hartmann's humanes, edles Herz zum Stillstand gekommen.

Solche Vorzüge können nicht verloren gehen. Durch das Beispiel seines offenen Charakters, seiner treuen Freundschaft, seiner schlichten Humanität wird Freund Hartmann uns unvergeßlich sein!

Prof. Dr. Luchsinger.